

**Schulinternes Curriculum Religion für die
Jahrgänge 5 bis 10
am Gymnasium Andreanum**

Fachgruppe Religion

Stand: 1. August 2017

Zentrale Fachkonferenzbeschlüsse bzw. -vereinbarungen

1. Der Religionsunterricht erfolgt in den Jahrgängen 5 bis 10 konfessionell-kooperativ.
2. Das Lehrwerk „Das Kursbuch Religion“ (Calwer/Diesterweg, Neuauflage ab 2015) wird sukzessive in den Doppeljahrgängen angeschafft. Darüber hinaus kommen weitere Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien zum Einsatz, die in der Bibliothek und im Lehrerarbeitsraum stehen. Ergänzende Materialien können in die Ordner im Lehrerarbeitsraum eingelegt werden.
3. Basierend auf dem evangelischen Profil unserer Schule ergeben sich aus dem Religionsunterricht heraus verschiedene Beiträge zum Schulleben bzw. zur Umsetzung des Schulprogramms:
 - wöchentliche Morgenandachten an jedem Donnerstag (gestaltet von Schülern/-innen und Lehrer/-innen)
 - Schulgottesdienste (z.B. zum Schuljahresbeginn und -abschluss, zur Begrüßung und Einführung der neuen Fünftklässler, zum Reformationstag, zur Abiturentlassung)
 - Projekttag z.B. Klosterprojekt im Rahmen des Reformationstages für den sechsten Jahrgang, kirchenpädagogisches Projekt zum Andreastag für den fünften Jahrgang in der Andreaskirche
 - Exkursion zur Gedenkstätte nach Bergen-Belsen mit dem neunten Jahrgang
 - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des diakonischen Praktikums im 10. Jahrgang
 - Konzeption und Gestaltung des neuen gesellschaftswissenschaftlichen Profils gemeinsam mit den Fächern Erdkunde, Geschichte und Politik für die Jahrgänge 8 bis 10 (Durchführung ab dem Schuljahr 2015/2016)
 - Einbeziehung außerschulischer Lernorte: ev. und kath. Kirchen, Moschee, buddhistische Pagode, Synagogendenkmal, Museen etc.
 - Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen (z.B. Fair trade)
 - Teilnahme am Schüler- und Lehrerforum „Bildung braucht Religion“
 - Teilnahme am „Landeswettbewerb Religion“ in Loccum

4. Leistungsbewertung:

Basierend auf dem Kerncurriculum (vgl. KC Evangelische Religion für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10, 2016, S. 35f. / KC Katholische Religion, S. 31f.) umfasst der Anteil der **schriftlichen Leistungen** an der Gesamtzensur im Fach Religion in der Sekundarstufe I **ein Drittel**, so dass der **mündlichen Mitarbeit** mit **zwei Dritteln** bei der Bestimmung der Gesamtzensur ein deutlich höheres Gewicht zukommt.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. In schriftlichen Lernkontrollen sind **alle drei Anforderungsbereiche** „Wiedergeben und beschreiben“, „Anwenden und strukturieren“ sowie „Transferieren und verknüpfen“ zu berücksichtigen. **Pro Halbjahr ist eine Klassenarbeit verbindlich.**

Sowohl im Hinblick auf die Sekundarstufe I als auch in Bezug auf die gymnasiale Oberstufe ist zu berücksichtigen, dass zur mündlichen Mitarbeit neben Redebeiträgen im Unterrichtsgespräch auch eine Vielzahl weiterer Formen gehört (z.B. Vortragen von Hausaufgaben, Präsentationen, gestalterische Arbeiten, Entwerfen von Szenen oder Standbildern, Mitarbeit bei einer Gruppenarbeit etc.; vgl. KC Evangelische Religion für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10, 2016, S. 35f.).

Übersicht über die Sequenzen

Jahrgang	Themen
5	Ich und die anderen Umgang mit der Bibel Der Mensch zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost Gott als Schöpfer und Begleiter
6	Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen Jesus in seiner Zeit und Umwelt Religionen entdecken (Schwerpunkt Judentum)

7	<i>exemplarisch für die gesamte Sekundarstufe I: Mitgestaltung einer Andacht oder eines Gottesdienstes</i> Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes Verantwortlich handeln Kirche und Ökumene
8	Rechtfertigung – Befreiung zum Leben Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott Religionen begegnen
9	Der verborgene Gott Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung Kirchliche Verantwortung in Staat und Gesellschaft Sterben und Tod als Anfragen an das Leben
10	Jesu Tod und Auferstehung Verantwortung der Religionen für die Welt (Schwerpunkt: Buddhismus) zusätzliche Sequenz: Vor- und Nachbereitung des Diakonischen Praktikums

Legende:

KB = Das Kursbuch Religion, unser eingeführtes Lehrwerk

EVG = Entdecken, Verstehen, Gestalten

Fett- und Kursivdruck: verbindliche Grundbegriffe und biblische Basistexte

Unterstreichungen: Methoden

A) Jahrgänge 5 / 6

Kompetenzbereich: Ethik

Thema der Unterrichtssequenz: Ich und die anderen (Jg. 5.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Collage: Was macht mich einmalig? ODER: Brücken – ein Symbol der Verbindung von Menschen ODER: Leben auf einer einsamen Insel – Regeln für das Zusammenleben (KB 1, S.158)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Konflikte und deren Lösungen als zum menschlichen Zusammenleben gehörig und lernen die in diesem Zusammenhang relevante christliche Grundwerte der Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen kennen.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen</p> <p>*Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten *bestimmte Entscheidungssituatio-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen als christlichen Grundwert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Was macht mich einmalig? - 1. Mose 1, 26-28 (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag) Menschenwürde - verschiedene Brückenbilder, Funktionen von Brücken - Was macht einen guten Freund/eine gute Freundin aus? - Konflikte in Freundschaften, Umgang mit schwierigen Situationen z.B. Jakob und Esau, Joseph und seine Brüder 	<p>KB 1, S.8 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - je nach AFS Weg über Brücken oder über die Einmaligkeit eines Menschen - Einmaligkeit der Menschen, Ebenbildlichkeit; s.a. KB alt, S.12f.; Vergiss es nie z.B. Moment mal 1, S.18 Arbeitsblatt: Das bin ich - Brücken, Arbeitsblatt Brücke) - Freunde und Freundschaft Ortswechsel 1, S.86f.; Kursbuch alt, S.16f. <u>Standbilder</u> - Zu einem Streit gehören immer zwei KB 1, S.162; Geschwisterstreit in der Bibel Moment

<p>nen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz *christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Urteilskompetenz * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Gestaltungskompetenz *typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen die Notwendigkeit gemeinsamer Regeln als Grundlage für ein gelingendes Miteinander auf. - setzen Frieden stiftende Konfliktregeln der biblischen Tradition mit eigenen Erfahrungen in Beziehung. - erläutern die positive Bedeutung von Normen und Regeln (kath.). - untersuchen eine biblische Geschichte von der Parteilichkeit Gottes für die Marginalisierten (kath.). - setzen sich mit Beispielen solidarischen Handelns auseinander (ev./kath.). 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit Bildung neuer Gruppen und gemeinsamen Regeln, Konfliktbewältigung, Streitschlichtung - Entwicklung von Klassenregeln, Regeln für gelingendes Zusammenleben von Menschen - Jesu Umgang mit Menschen: Jesus und Zachäus (Lk 19, 1-10); eine moderne Zachäusgeschichte schreiben - Vergebung und Versöhnung (Brückenbaustein) - Biblische Regeln für ein gutes Miteinander: Dekalog, Mt 7, 12 Goldene Regel (Brückenbaustein) - Umgang mit Freunden und Fremden Lk 10, 25-37 Der barmherzige Samariter; Selbstannahme und Nächstenliebe (Brückenbaustein); Beispiele für Nächstenliebe heute - mögliche weitere Schwerpunkte zur Auswahl: - Umgang mit Geflüchteten, Respekt, Inklusion 	<p>Mal 1, S.136f. <u>Bibliolog</u> zu Jakob und Esau; Außenseiter (Ortswechsel 1, S.88f.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeln und Streitschlichtung; Versöhnung KB 1 S.163; 176f. S.166f.; Ortswechsel 1, S.90ff.; Kursbuch alt, S.26ff.; Moment Mal, S.140f. <u>Gestaltung von Verkehrsschildern als Regeln</u> - <u>Schneeballprinzip</u>; Absprache mit Klassenleitungen bzgl. des Erstellens von Klassenregeln - Moment Mal 1, S.139; 146: <u>Bildbetrachtung</u> - Zehn Gebote – zehn Freiheiten KB 1,S. 168; goldene Regel KB 1, S.171 Bibel als Leitfaden? Moment mal 1, S.130 - Zugang: Das beste Fußballspiel; Das höchste Gebot, Der barmherzige Samariter KB 1, S.169f <u>Bildbetrachtung</u> - gemeinsames Lernen KB1, S.33; Menschen haben Behinderungen Ortswechsel, S.96ff. - örtliche Projekte (Zeitungs-
--	--	---	--

eigenen Standpunkt herstellen	<ul style="list-style-type: none"> - nennen Grundbedürfnisse von Kindern (kath.). - beschreiben Hilfseinrichtungen unterschiedlicher Träger und deren Unterstützungsangebote. (M) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Menschenrechte: Rechte und Bedürfnisse von Kindern, ausgewählte Kinderrechte (Brückenbaustein) - Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche - Projekte für Kinder - Beispiele für Zivilcourage, Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> - artikel) - Stoppt Kinderarbeit; Kinderrechte KB 1,, S.179; 185; www.wir-kinder-haben-rechte.de; Materialien von Unicef; Kursbuch alt, S.20ff. <u>Leserbrief schreiben</u> - <u>Projektarbeit</u> z.B.: Muss nur noch schnell die Welt retten, Vorbilder, fairer Handel KB 1, S.180f; 34f. - Amos, Rosa Parks, Janusz Korczak KB 1, S.182ff.
-------------------------------	---	---	--

Kompetenzbereich: (Umgang mit der Bibel)

Thema der Unterrichtssequenz: Umgang mit der Bibel (Jg. 5.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Weihnachten – warum gibt es verschiedene Geschichten über Jesu Geburt? ODER: Planung einer Bibelausstellung ODER: Entwicklung eines Bibelquizes

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Bibel zu orientieren und erkunden Aufbau, Zusammenhänge und Entstehungshintergründe.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
	Die folgenden Kompetenzen befinden sich so nicht im KC, werden jedoch beim Umgang mit der Bibel	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang über die AFS oder unterschiedliche Bibelausgaben oder 	KB 1, S. 98 ff.

<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten</p> <p>Gestaltungskompetenz *typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p>	<p>erworben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen/können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenes Wissen über die Bibel reaktivieren und Fragen an die Bibel formulieren. - darstellen, aus welchen Büchern die Bibel besteht und wie sie aufgebaut ist. - erklären, wie man Textstellen in der Bibel nachschlägt und sich in der Bibel zurechtfindet. - an Hand von Beispielen erläutern, in welchen Sprachen das Alte und Neue Testament jeweils geschrieben sind. - beschreiben, wie die Bücher der Bibel und mit welchen Schreibmaterialien sie entstanden sind. - Spuren der Bibel im Alltag aufzeigen. - ihr erworbenes Wissen anwenden und in einer Abschlussprüfung einen Bibelführerschein erlangen. 	<p>über ein Bild</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung, Deutung; Was möchte der Mann über die Bibel wissen? - Eigene Vorkenntnisse zur Bibel - Formulierung von Fragen; Klärung durch Experten - Schriften von Qumran, Fragmente - Aufbau der Bibel; Entstehung der Bibel Zweiquellentheorie - Fortsetzung durch ein <u>Stationenlernen zur Bibel; mögliche Inhalte:</u> - Die Reihenfolge der biblischen Bücher - Eine Bibelstelle suchen und finden - Die Sprachen der Bibel - Schreibmaterialien zur Zeit der Bibel - Biblische Redensarten – Einflüsse der Bibel auf unsere Sprache - <i>mögliche weitere Inhalte zum Umgang mit der Bibel und zum Umgang mit Bibelstellen, aber auch zum Verhältnis von Bibel, Tora und Koran etc.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Bild Moment Mal 1, S.88 - Verteilung von Fragen an einzelne SuS, die diese als <u>Experten</u> beantworten und den anderen vorstellen - z.B. Spurenlesen S.66 - Moment Mal 1, S.93 - <u>Stationenlernen</u> zur Bibel (z.B. siehe Material Silke H.; fünf Pflichtstationen und acht Wahlpflichtstationen) - weitere Materialien in den Lehrwerken: Moment Mal 1, S.88ff.; Kursbuch alt, S.138ff.; Ortswechsel 1, S.17ff.; Lerntheke Religion 5/6, Cornelsen 2013, S.24ff. - <u>Abschluss Bibelführerschein</u>
---	--	--	---

Kompetenzbereich: Mensch, Gott

Thema der Unterrichtssequenz: Der Mensch zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost (Jg. 5.3)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Bilder mit existentieller Fragestellungen, verzweifelter Schüler

Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche existenzielle Erfahrungen als Bestandteile des menschlichen Lebens wahr und begegnen Trost und Geborgenheit stiftenden Worten, Gesten und Handlungen in ihrer lebensförderlichen Wirkung.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Deutungskompetenz *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Dialogkompetenz * eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Situationen der Angst und der Trauer sowie der Freude und des Trostes und Formen des Umgangs mit ihnen. - gestalten und erläutern unterschiedliche Gottesvorstellungen. (G) - zeigen auf, wie sich Menschen in Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden. - beschreiben biblische und gegenwärtige Beispiele von 	<ul style="list-style-type: none"> - Bilder, die existentielle Fragen aufwerfen oder Bild eines verzweifelten Schülers. Impuls: Welche unterschiedlichen Erfahrungen mit Gott machen die Menschen? - eigene Gottesvorstellungen formulieren („Gott ist für mich wie...“), Bezüge zu den Bildern herstellen - Psalmworte (Lob/Klage) den Bildern zuordnen - Psalm 22 - Gebet, Klagepsalm - 2. Mose (Moses Berufung, Exodusgeschichte in Auszügen) 	<p>KB 1, S.38 ff., bes. S.52ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder (z.B. Erdbebenkatastrophe, Unfälle, Hochzeit, Taufe, verzweifelter Schüler oder alternative Bilder, Tod eines Haustiers)

<p>*sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz *Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>Urteilskompetenz * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p>	<p>Menschen, die ein Leben im Vertrauen auf Gott führten und führen (G).</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern biblische und außerbiblische Beispiele als Zeichen der Hoffnung. - erläutern Bildworte für Gott. (kath.) - setzen sich mit verletzenden Worten und Gesten auseinander und gestalten tröstende und Geborgenheit gebende Worte und Formen der Zuwendung. - gestalten Formen des Sprechens von und mit Gott. (kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verheißung - Mk 4,35-41 (Sturmstillung) - z.B. einen Klangraum mit Hilfe verschiedener Gegenstände erstellen. Die SUS überlegen, welche Geräusche zu den einzelnen Versen passen, und setzen dies um. - Psalm eines Jüngers, der im Boot sitzt: Die SuS schreiben einen Psalm selbst oder legen dem Jünger vorgegebene Psalmworte in den Mund. - Mt 6,9-13 (Vom Beten, Vater unser) - Psalm 23 (Der gute Hirte) Bildworte - Dank- und Lobpsalm - Gestaltung eines eigenen Psalms als Trost, Dank, Klage oder Ausdruck von Freude in Bezug auf eine konkrete Bildsituation (Rückgriff auf die Bilder am Beginn) 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Klangraum</u> mit alltäglichen Gegenständen, die Geräusche erzeugen - Dankgebete: Moment mal 1, S.36 - Ortswechsel 1, S.14f. - eigene Textgestaltungen, evtl. Psalmweg
---	---	--	--

Kompetenzbereich: Gott

Thema der Unterrichtssequenz: Gott als Schöpfer und Begleiter (Jg. 5.4)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Die Schüler/innen sammeln Dinge, die in eine Schöpfungs-Schatzkiste (Schuhkarton) gehören (Bsp.: Weizenkörner, Fotos von sich, Kastanien, Äpfel, Erde)

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in Glaubenszeugnissen von Menschen Gott als dem Schöpfer und erschließen in dieser Begegnung eigene Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz * Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Urteilskompetenz * sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Schönheit und Bedrohung der Schöpfung. (ev. und kath.). - erläutern eine Schöpfungs-erzählung als Glaubensaussage. 	<ul style="list-style-type: none"> - Über die Schöpfung staunen Naturerfahrungen, Naturbilder, Bilder des beginnenden Lebens - Schöpfungslieder - 1. Mose 1 (Die Schöpfung) oder 2 (Der Garten Eden) - Ebenbild Gottes, Schöpfer - Schöpfungsmythen, unterschiedliche Weltbilder - Mythos - Woher kommt die Welt? - Wie passen Schöpfung Gottes und Urknall zusammen? - Umwelt- und Tierschutz 	<p>KB 1, S. 18 ff., KB 1, S. 38 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder von Umweltkatastrophen, bedrohte Tiere und Pflanzen, Gang in den Magdalengarten, KB alt S.54 - Bilder für die Schöpfung: das geordnete Haus (Gen 1), der paradiesische Garten (Gen 2), S. 115 (Bezug auf Gen 1-2) - Inszenierung von Gen 1-2 - Moment mal 1 S.14 f. (Mythos der Maya), babylonischer oder indianischer Schöpfungsmythos etc. <u>Gruppenarbeit</u> - Antwortbrief an Sophie (Sophies Welt)

<p>auseinandersetzen</p> <p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</p> <p>*bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam erkennen und erläutern</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>*Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entwerfen Möglichkeiten für ein Handeln im Sinne des Schöpfungsauftrages. (ev.) - setzen sich mit Fragen zum Umgang mit der Schöpfung auseinander. (kath.) - gestalten und erläutern unterschiedliche Gottesvorstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung der Schöpfung - Plant for the planet - auf der Grundlage von Ps 8 (Dank an Gott) oder Ps 104 (Staunen) eigene Texte verfassen - Schöpfungspsalm, Rap, Schöpfungsleporello 	<ul style="list-style-type: none"> - KB 1, S. 165 ff. <p><u>Projektarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Massentierhaltung, eigener Umgang mit der Schöpfung, KB 1, S.178, S.180 - Firma Schöpfungsschutz Lerntheke Religion 5/6, Cornelsen 2013, S.18 - Film „Weil ich länger lebe als du“, siehe auch Ortswechsel 1, S.117, ganzes Kapitel S.101 ff. - Schöpfung und Inklusion (V&R) - KB 1, S. 24
--	--	--	--

Kompetenzbereich: Kirche und Kirchen, Jesus Christus

Thema der Unterrichtssequenz: Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen (Jg. 6.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Die muslimische Freundin fragt: Warum gibt es verschiedene Kirchen? (KB 1, S.128) ODER: Sollten christliche Feiertage abgeschafft werden? (KB 1, S. 149) ODER: Die Feste im Kirchenjahr (KB 1, S.145) ODER: Gestaltung eines ökumenischen Einschulungsgottesdienstes für die neuen Fünftklässler ODER: Kirchenführung durch eine katholische Kirche für eine Parallelklasse vorbereiten.

Die Schülerinnen und Schüler bringen eigene Erfahrungen mit Kirche zur Sprache, kennen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen verschiedenen christlichen Konfessionen und wissen um die Notwendigkeit eines respektvollen Umgangs und einer Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Konfessionen.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen *bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz *Gemeinsamkeiten von Konfessionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern *über das evangelische und katholische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben</p> <p>Dialogkompetenz *mit Angehörigen anderer Konfessionen respektvoll kommunizieren und kooperieren * eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren eigene Erfahrungen mit Kirche. (ev. und kath.) - erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von evangelischer und katholischer Kirche. (ev. und kath.) - erklären die Bedeutung kirchlicher Feste im Lebenslauf. 	<ul style="list-style-type: none"> - Taufe / Kommunion im Lebenslauf - Elemente der verschiedenen Kirchenräume (Tabernakel, Beichtstuhl etc.) Was steckt dahinter? - Kirchliche Symbole deuten und zuordnen (Fisch und Kreuz, Brot und Wein, liturgische Gewänder) - Warum unterscheiden wir evangelisch und katholisch? - Konfession - Gemeinsamkeiten: Bibel, Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Diakonie bzw. Caritas; Mt 6,9-13 (Vom Beten, Vater unser) - Unterschiede: Priester bzw. Pastor/in, Papst, Sakramente, Abendmahl, Eucharistie Heilige, Maria 	<p>KB 1 S. 129 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Taufe: Moment Mal 1, S.112f. - Was gefällt mir an meiner Kirche(ngemeinde)? Was kann ich dort als Kind/Jugendlicher tun (Freizeitangebote)? (Fotos mitbringen lassen: Taufe, etc.) - <u>Kirchenerkundung, -führung</u>, Moment Mal 1, S.115ff. - Gegenstände aus Kirche, typisch katholisch – typisch evangelisch - KB 1, S.70-74; S.137 - Kreuzweg beschreiben – <u>eigenen Kreuzweg gestalten</u>

<p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p> <p>* religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-) gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - setzen christliche Feste mit Ereignissen aus dem Leben Jesu in Beziehung und entwerfen exemplarisch Elemente zur Gestaltung eines Festes. (JC) - stellen Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit dar. (ev. und kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Pfingsten - das Kirchenjahr im Überblick, Jahresfestkreis - Sollten christliche Feiertage abgeschafft werden? - Was ist Ökumene und wie kann sie mitgestaltet werden? - z.B. Gottesdienste, Bahnmissionsstation, Sozialstation, Tafel, Ökumenischer Festkalender 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung einer Kirchenführung für eine Parallelklasse
--	--	--	---

Kompetenzbereich: Jesus Christus, Religionen

Thema der Unterrichtssequenz: Jesus in seiner Zeit und Umwelt (Jg. 6.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Verfasse einen Brief: Wieso ist denn Jesus Christus kein Christ? ODER: Auszüge aus „Benjamin und Julius“ ODER: Weihnachtsskrippe einem Nichtchristen erklären (KB 1, S.68)

Die Schülerinnen und Schüler begegnen dem Menschen Jesus in seiner Zeit und Umwelt und in seiner Wirkung auf andere Menschen.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennen wesentliche Stationen im Leben Jesu. (ev. und kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - möglicher Zugang zu Jesus über eine Weihnachtsskrippe - An welchen Stellen begegnet uns Jesus im Alltag? 	<p>KB 1, S.68 ff.</p>

<p>*Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Deutungskompetenz *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen begründet auseinandersetzen *lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden</p> <p>Dialogkompetenz *eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion deutlich machen</p> <p>Deutungskompetenz *über das evangelische und katholische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben * Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wichtige politisch-religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu. - erläutern, dass Jesus Jude war. (ev. und kath.) - zeigen anhand von Beispielen auf, dass Jesu Zuwendung Heil und Gemeinschaft stiftet. - geben zwei Gleichnisse vom Kommen des Reiches Gottes wieder und erklären diese. - setzen christliche Feste mit Ereignissen aus dem Leben Jesu in Beziehung und entwerfen exemplarisch Elemente zur Gestaltung eines Festes. (ev. und kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwissen zu Jesus aktivieren, Fragen sammeln - Lebenstationen Jesu Lk 2,1-20 (Jesu Geburt), Kindheit, Jugend, Taufe, Wanderschaft - Lebensbedingungen zur Zeit Jesu: Klima, Berufe, Wohnsituation, politische Situation / römische Fremdherrschaft, soziale und religiöse Gruppen - Pharisäer, Sadduzäer, Zeloten - Messias - jüdisches Alltagsleben (Speisegebote, Synagoge, ...) - Begegnung mit Ausgegrenzten (Kranke, Zöllner, Arme, Sünder) - Evangelium - eigene Vorstellungen des Reiches Gottes - Mk 4,1-34 (Gleichnisse, Auswahl) - Gleichnis - Tod Mk 15, 20-47 (Jesu Kreuzigung und Tod) - Warum musste Jesus sterben? <ul style="list-style-type: none"> - Begegnungen mit dem Auferstandenen, Bedeutung des Osterfestes - christliche Feste: Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Steckbrief, Mind-Map</u> - Moment Mal 1, S.71f. - Moment Mal 1, S.74 ff., KB alt, S.118 ff. - Ortswechsel 1, S.125 ff. - KB alt, S.120ff. (s.a. Wimmelbild), Moment Mal 1, S.78f. - <u>Gruppenpuzzle</u> - Moment Mal 1, S.82 ff. - KB S.90 ff., Materialien Vandenhoeck&Ruprecht „Gleichnisse Jesu“, Ortswechsel 1, S.150 ff., Moment Mal 1, S.80 - Rollenspiele - Moment Mal 1, S.80 - eigene Gleichnisse formulieren; KB alt, S.130ff. - Feste der Religionen – Feste im Leben KB, S. 198f., S. 211 , Moment Mal, S. 150ff., Ortswechsel, S. 193ff. - christlichen Festkalender erstellen
---	--	---	---

<p>tern</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten</p> <p>*religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p> <p>*Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Bedeutung ausgewählter religiöser Ausdrucksformen und Symbole. (R) 	<ul style="list-style-type: none"> - Festsymbolik 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>s. Sequenz 6.3 Religionen entdecken</i> - s.a. Lektüre „Benjamin und Julius“, evtl. in Auszügen
---	--	--	---

Kompetenzbereich: Religionen

Thema der Unterrichtssequenz: Religionen entdecken (Jg. 6.3)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Bilder von Gebetssituationen ODER: Symbole hinter den Accessoires (Schmuck und Kleidung) ODER: Abraham (großer Koffer, Reise, Umzug, Aufbruch, siehe Lebenswelt der SuS: neue Schule etc.) ODER: Abrahamserzählung als Ausgangspunkt (Nomadenleben, Geschwisterproblematik), dann Entstehung der drei monotheistischen Religionen und exemplarischer Vergleich von Festen ODER: Erstellen eines interreligiösen Festkalenders (anknüpfend an die Sequenz Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen); exemplarisch ausgewählte Feste erarbeiten (z.B. Weihnachten, Pessach, Zuckerfest) ODER: bekannte Jüdinnen und Juden ODER: Beispiele aus dem Umfeld wie jüdischer Friedhof, Stolpersteine etc. ODER: Planung eines Klassenfestes (wer ist was nicht und warum? Erstellen eines dialogischen Kochbuches)

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Glaubenswelt der abrahamitischen Religionen in Grundzügen kennen und verstehen die enge Verbindung zwischen Judentum, Christentum und Islam.

Insgesamt sollte dabei immer wieder versucht werden, die vergleichende Perspektive anzusprechen, aber auch die jeweilige Lerngruppe und ihre Erfahrungen/Lebenswelt im Blick zu haben.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten *Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen begründet auseinandersetzen</p> <p>Dialogkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen Spuren religiösen Lebens und Glaubens im Alltag auf. (ev. und kath.) - erklären die nahe Beziehung zwischen Judentum, Christentum und Islam. - erläutern die Bedeutung ausgewählter religiöser Ausdrucksformen und Symbole. (ev. und kath.) - beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der mono- 	<p><u>exemplarisch v.a. an der AFS Feste verdeutlicht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum feiern wir? (Erinnerung, Identität, Gemeinschaft, Bekräftigung...) - Was fehlt, wenn diese Zeiten nicht wären? Nachdenken über Zeit / Struktur und Phasen des Lebens - 1. Mose 12-22 (Abrahams-erzählung in Auszügen) - Bibel als Grundlage der religiösen Feste – Abraham als Stammvater: Opferung des Ismael vs. Isaak - Abrahamitische Religionen - exemplarisch ausgewählte Feste erarbeiten (z.B. Weihnachten, Pessach, Zuckerfest) und vergleichen. (nicht feiern!) Ramadan, Sabbat - zentrale Symbole der Religionen vergleichen: z.B. Licht (Weih- 	<p>KB 1, S.188-219</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der kleine Prinz: Geschichte von den Bräuchen - S. Moment Mal 1, S.150 ff. - Moment Mal 1, S.52ff.: Wer kennt Abraham? - KB alt, S.190ff. - Moment Mal 1, Kapitel 3 und 8 - <u>Marktplatz</u> der religiösen Feste in unserer Welt und Umwelt in <u>Referatsgruppen</u> erarbeiten und präsentieren - Diskussion: Können Feste der

<p>*mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen</p> <p>* sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p> <p>*Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<p>theistischen Religionen. (ev. und kath.)</p>	<p>nachten, Chanukka); weitere Elemente vergleichen: typische Speisen, Bräuche, Musik, Gebete: z. B. Vater unser, Sch'ma Israel 5. Mose 6, 4-9 (Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn); Gotteshäuser Moschee, Synagoge, Kirche; s.a. Orte des Glaubens und des Gemeindelebens aufsuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Davidstern, Halbmond - Jersuaem als heilige Stadt dreier Religionen - interreligiöses Klassenfest planen (Speisevorschriften, Terminwahl, Kleidung) - Einbeziehung von Gedenktagen und Mahnmalen von Ort (s.a. das Synagogendenkmal am Lappenberg, jüdischer Friedhof Peiner Straße) 	<p>versch. Religionen vermischt werden? Weihnukka, s. Moment Mal 1, S 56f.</p> <ul style="list-style-type: none"> - s.a. Filme zu Festen im Judentum und Islam; Krippenszene aus: Die Töchter des Monsieur Claude - Materialienkoffer zu Judentum und zum Islam aus der Diözesan-Medienstelle - Einladung, Büffetplan schreiben - trialogisches Kochbuch erstellen - s. Sequenz 8.3: Religionen begegnen - Spurensuche, Rundgang durch die Stadt auf den Spuren jüdischen Lebens; Stolpersteine in Hildesheim
---	---	---	--

B) Jahrgänge 7 / 8

Kompetenzbereich, Thema der Unterrichtssequenz: abhängig vom Thema der Andacht bzw. des Gottesdienstes

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Gestaltungskompetenz *Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen *religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten *Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren *Feste des Kirchenjahres und religiöse Feiern im schulischen Leben mit gestalten *religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren</p>	<p>abhängig vom Thema der Andacht bzw. des Gottesdienstes</p>		

Kompetenzbereich: Jesus Christus

Thema der Unterrichtssequenz: Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes (Jg. 7.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Fotografieren von Christusdarstellungen in Kirche und Alltagskultur und Erstellen eines Christusmosaiks oder einer Collage (als individuelles oder Klassenwerk) ODER: eigener Zugang zu Jesus Christus am Anfang und Ende der Sequenz ODER: Zugang zu Jesus über Lieder ODER: Gibt es heute noch Wunder?

Die Schülerinnen und Schüler erschließen den befreienden, ermutigenden und auffordernden Charakter des Wirkens und der Botschaft Jesu.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * Situationen beschreiben, in denen existentielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Deutungskompetenz * christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen * Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - interpretieren Gleichnisse und Wundergeschichten als Hinweise auf das Reich Gottes (kath.). - erläutern anhand von Worten und Taten Jesu, dass das Reich Gottes im Wirken Jesu bereits angebrochen ist. - untersuchen Bibeltexte unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte. - belegen an neutestamentlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - je nach AFS Weg über Lieder, Bilder, eigene Vorstellungen - Was ist eigentlich ein Wunder? - Aufbau, Merkmale eines Wunders, Kennenlernen verschiedener Wundergeschichten (z. B. Heilung des Bartimäus), Bedeutung von Wundern heute - Bedeutung von Wundern im Hinblick auf das Reich Gottes; Wunder als Vorgeschmack auf das Reich Gottes anhand von Gleichnissen - Mk 4,30-32 / Mt 13, 31f. / Lk 13,18f (Das Gleichnis vom Senfkorn) - Zweiquellentheorie, synopti- 	<p>KB 2, S. 68 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christusbilder, Lieder z.B. Personal Jesus, Jesus (Die Doofen), <u>Collage</u> - Wunder s. Moment Mal 2, S. 70/94ff.; Ortswechsel 2, S.64f. - Film: Jesus liebt mich; Moment Mal 2, S.84: Gibt es heute noch Wunder? - s.a. Buch Jesus Christus – Lernen an Stationen, rpi Loccum - Informationen zur Zweiquellen-

<p>Urteilskompetenz * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz *typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p>	<p>Beispielen, dass Jesus Grundgedanken einer neuen Sozialordnung verkündigt und punktuell praktiziert hat.</p> <p>- beschreiben Beispiele für die Nachfolge Jesu.</p> <p>- stellen diakonische Projekte als Ausdruck der Nachfolge Jesu dar.</p>	<p>scher Vergleich</p> <p>- Mt 5, 1-12 (Die Seligpreisungen) Bergpredigt; Jesu Verständnis von Gerechtigkeit</p> <p>- Mt 20, 1-15 (Von den Arbeitern im Weinberg)</p> <p>- Lk 14, 15-24 (Das große Abendmahl)</p> <p>- Mk 10, 17-27 (Reichtum und Nachfolge) Nachfolge s.a. Berufungsgeschichten im NT, gegenwärtige Biographien</p> <p>- Diakonie; Bedeutung von Gottesliebe und Nächstenliebe</p>	<p>theorie Ortswechsel 2, S.67; Moment Mal 2, S.100f.</p> <p>- Moment Mal 2, S.75f.; <u>Sprechmotette</u> zu den Seligpreisungen, s. Ortswechsel 2, S.65</p> <p>- Wie sieht die neue Gerechtigkeit Jesu aus? Moment Mal 2, S.80f.</p> <p>- Bilder und Texte in Moment Mal 2, S.152f.</p> <p>- Hilfsprojekte, soziale Projekte, Flüchtlingshilfe, Armutsbekämpfung; s.a. Sequenz 7.2: Verantwortlich handeln</p>
--	---	---	--

Kompetenzbereich: Ethik

Thema der Unterrichtssequenz: Verantwortlich handeln (Jg. 7.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Beispiele für Ungerechtigkeit in der eigenen Lebenswelt / weltweit ODER: Wettbewerbsbeitrag: Was ist Gerechtigkeit? ODER: Wettbewerbsbeitrag: wer sind deine Vorbilder? S. Moment Mal 2, S.130/146

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Gerechtigkeit und Frieden als christliche Grundwerte und beziehen sie auf die eigene Lebensgestaltung.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz * christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>Urteilskompetenz * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen * lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der eigenen Lebenswelt dar. (ev./kath.) - geben Beispiele für prophetisches Handeln im AT und dessen Deutung als Handeln im Auftrag Gottes für Gerechtigkeit und Frieden wieder. - setzen sich mit „prophetischen“ Gestalten der Gegenwart und ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele von Ungerechtigkeit in der eigenen Lebenswelt – Frage nach rechtem Handeln - Gerechtigkeit - Reflexion: Warum ist das auch eine religiöse Frage? - exemplarische Situationen im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft, (fairer Handel in Ansätzen - siehe WPK Gesellschaft; NGO, globales Lernen) - Was ist ein Prophet? - Auszüge aus dem Propheten Amos: Am 5, 21-27 (Rechtströme wie Wasser); Am 8, 4-10 (Gegen den Wucher der Reichen) - Auszüge aus dem Propheten Jesaja: Jes 11, 1-9 (Der Messias und sein Friedensreich) - exemplarische Auseinandersetzung z.B. mit M. L. King, R. Menchu, M. Gandhi, D. Bonhoeffer, Malala Yousafzai, Rosa Parks, alternativer Nobelpreis, 	<p>KB 2, S. 158 ff. s.a. KB alt, S.74ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Karikatur Gerechtigkeit (Materialordner) - Was ist Gerechtigkeit? Moment Mal 2, S.134; Ortswechsel 2, S.22f. - Wie redet und was sieht ein Prophet? Moment Mal 2, S.98f. - KB 2, S.169; 121; Moment Mal 2, S.136ff.; Ortswechsel 2, S.26ff. - KB 2, S.90; 122 - KB 2, S.181-187; Ortswechsel 2, S.34ff. - <u>Referate oder arbeitsteilige Gruppenarbeit; Internetrecherche</u> - <u>Plakate, Videoclips</u>

<p>unterscheiden</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz *religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Relevanz des Prophetischen mit Blick auf die Gegenwart auseinander. (kath.) - prüfen die Relevanz der biblischen Botschaft für aktuelle Konflikte und eigene Handlungsmöglichkeiten. 	<p>Mutter Teresa, Papst Franziskus, Nelson Mandela, aber auch mit Personen aus dem regionalen Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Diskriminierung, Kriege, Überwindung ungerechter Verhältnisse, Hilfsorganisationen, Hilfs- bzw. Spendenorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>s. Bezug zur Sequenz 7.1: Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes</i> - evtl. Klassenprojekt oder auch Gestaltung einer Andacht
--	---	--	--

Kompetenzbereich: Kirche und Kirchen

Thema der Unterrichtssequenz: Kirche und Ökumene (Jg. 7.3)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Reformationsjubiläum – was gibt es da eigentlich zu feiern?! ODER: Was unterscheidet den Andachtsraum von Klassenräumen? Was macht ihn zu einem Sakralraum? ODER: Kirchengeschichte anhand der Michaeliskirche – Entwicklung eigener Stationen

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Kirchengründungen und Kirchenspaltungen in Grundzügen. Sie wissen um die besondere Bedeutung der Reformation sowie der Ökumene. Sie erschließen einen Kirchenraum als Ausdrucksform der Glaubensgeschichte und nehmen Kirche als einen Ort gestalteter Religion wahr.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz *über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben *Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen begründet auseinandersetzen</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Men-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Kirche als Orte der Verkündigung, Gemeinschaft, Feier und Kontemplation. - untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte. - skizzieren wichtige Kirchengründungen und -spaltungen und ihre Auswirkungen bis heute. - stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation dar. (ev./kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Andachtsraum – Besonderheiten eines Sakralraums - Geschichte der Michaeliskirche; Simultankirche - Aufspüren reformatorischer Spuren vor Ort - erste christliche Gemeinden - Pfingsten als „Geburtstag“ der Kirche; Apg 2 (Das Pfingstwunder); - Apg 4, 32-37 (Die Gütergemeinschaft der ersten Christen) - Konstantinische Wende - Reformation/Gegenreformation - Was ist ein Protestant? - Reformatorische Grundsätze (z.B. 4 Soli, Priestertum aller Gläubigen) und was hat sich in der Folge geändert? 	<p>KB 2, S. 128 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch und Erkundung des Andachtsraums (Atmosphäre, Gestaltung, Symbole, eigene Wünsche); Einfluss von Kunst und Musik; s.a. Ortswechsel 2, S.124f. - Kirchenpädagogische Führung/ Erkundung der Michaeliskirche (Altar, Taufbecken etc.) bzw.: SuS gestalten selbst Stationen zur Geschichte der Michaeliskirche - Christen im Römischen Reich: KB alt, S.172ff.; Ortswechsel 2, S.116ff. - Moment Mal 2, S.164f. - Ortswechsel 2, S.147 - Projektideen zur Reformation, KB 2, S.138

<p>schen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>*eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen</p> <p>*mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern das Anliegen von Ökumene. (ev.) / untersuchen heutige Ansätze der Ökumene. (kath.) - setzen sich mit traditionellen und alternativen Gottesdienstangeboten der Kirchen auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der ev. und der kath. Kirche; Bilder von Kirchen - Beispiele für Ökumene, z.B. Kirchentage - 1. Kor 12-31 (Viele Glieder – ein Leib) - gemeinsames Anerkennen z.B. der Taufe; gemeinsame Feiern und Projekte - z. B. Cyberkirche, Jugendkirchen, Filmgottesdienste, LichtKirche 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt ev. – kath. Kirche, KB alt, S.203 - Ortswechsel 2, S.150f. - <u>Internetrecherche</u>; s.a. Moment Mal 2, S.154ff. - Gestaltung einer liturgischen Form: Gebet, Andacht, Gottesdienst
---	--	---	--

Kompetenzbereich: Mensch

Thema der Unterrichtssequenz: Rechtfertigung – Befreiung zum Leben (Jg. 8.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Umgang mit Leistungsdruck – Selbstverständnispapier des Andreanum

Die Schülerinnen und Schüler nehmen menschliches Leben in der Spannung von Ansprüchen, Schuld, Annahme und Vergebung wahr und erkennen, dass nach christlichem Verständnis Gott in Jesus Christus von sich aus die Distanz zum Menschen überwunden hat und den Menschen von seiner Schuld immer wieder freispricht.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * Situationen beschreiben, in denen existentielle Fragen des Lebens auftreten * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz * über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben * christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Situationen von Selbst- und Fremdbestimmung. (ev./kath.) - geben einzelne Beispiele für den Zuspruch und Anspruch Gottes im AT und NT wieder. (ev./kath.) - erläutern den befreienden Charakter der Rechtfertigungslehre Luthers. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprüche im eigenen sozialen Umfeld, Manipulation durch Medien, Werbung, soziale Netzwerke, Abhängigkeiten/Süchte, Erfolg und Misserfolg in Schule, Erwartungen von Eltern und Freunden; Umgang mit Leistungsdruck - „Der Wert des Menschen ist unabhängig von seinen Leistungen.“ - Erzählungen zum Verhältnis Gott-Mensch im AT, Worte und Taten Jesu: 2. Mos 20,1-17 (Die zehn Gebote); Lk 18,9-14 (Der Pharisäer und der Zöllner); Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn) - Gebot - unter Bezugnahme auf die Ängste und Leistungsansprüche des mittelalterlichen Menschen (s. Luthers Suche nach dem gnädigen Gott) Verdeutlichung des Zuspruchs Gottes: gerechtfertigt aus Glauben – aus 	<p>KB 2, S. 8ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - tagesaktuelle Medienschnitte (Castingshow, WhatsApp) - <u>Rollenspiele</u> - Moment Mal 2, S.30-33 - Selbstverständnispapier des Andreanum; Ortswechsel 2, S.142f. - <u>Standbilder</u>, Moment Mal 2, S.44f. - Sequenzen aus Filmen: Luther von Eric Till (2003), Katharina von Bora von Julia von Heintz (2017)

<p>Urteilskompetenz *lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden *Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz *Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen *typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - setzen die Rechtfertigungsbotschaft in Beziehung zu gegenwärtigen Lebensbedingungen. - erläutern den Zusammenhang von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe. 	<p>Befreiung leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtfertigung, Schuld und Vergebung - Ängste und Leistungsansprüche des heutigen Menschen, lebensfeindlicher religiöser Druck, Anerkennung, bedingungslose Annahme, Zuwendung, Sündenvergebung; s. AFS Umgang mit Leistungsdruck - Umsetzung: Wie stellt ihr euch eine Schule vor, die die Rechtfertigungslehre ernst nimmt? - Doppelgebot der Liebe, biografische Zeugnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Lutherspiele (Kosmos- und Friedrich-Verlag) - von SuS erstelltes Schulprofil - Moment Mal 2, S.40: Was hat Rechtfertigung mit Nächstenliebe zu tun?; Ortswechsel 2, S.157ff.
--	--	---	--

Kompetenzbereich: Gott

Thema der Unterrichtssequenz: Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott (Jg. 8.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Veränderung eigener Gottesvorstellungen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Gnade und Gerechtigkeit als wesentliche Merkmale des biblischen Gottes und reflektieren die mögliche Ambivalenz von Gottesvorstellungen.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * Situationen beschreiben, in denen existentielle Fragen des Lebens auftreten * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen</p> <p>Deutungskompetenz * über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben</p> <p>Urteilskompetenz * lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden * Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Inanspruchnahme Gottes durch Menschen. (ev./kath.) - stellen neutestamentliche Aspekte des biblischen Gottesbildes dar. - stellen dar, dass Paulus den rechtfertigenden Gott in die Mitte seines Glaubens und seiner Botschaft stellt. - vergleichen lebensförderliche und lebensfeindliche Gottesvorstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang über eigene Gottesvorstellungen - Gott in der Politik, in der Werbung, im Sport - Jesu Rede von Gott - Mt 22, 34-40 (Die Frage nach dem höchsten Gebot) - s.a. Sequenz 8.1: Lk 15, 11-32 (Vom verlorenen Sohn) - Biographie von Paulus - Damaskuserlebnis Apg 9, 1-19 (Die Bekehrung des Saulus) - Röm 3, 21-24 (Die Rechtfertigung allein aus Glauben) - Gerechtigkeit (Gottes), Gnade - Reisen und Briefe von Paulus - 2. Mose 20, 1-13 (Das erste Gebot) - Luthers Auslegung des ersten Gebots: „Woran du dein Herz hängst...“ - Götze - Auseinandersetzung z. B. mit fundamentalistischen Gottesvorstellungen, religiösen Son- 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Schreibgespräch, Collage, Rap</u> - KB 2, S.50ff.: Bilder von Gott im Alltag wahrnehmen - Wer war Paulus? KB 2, S.55ff.; Moment Mal 2, S.36ff.; KB alt, S.138ff. - <u>Bildbetrachtung, Standbilder</u> - Karikatur: Mensch vor Altar aus Konsumgegenständen - moderne Götzen KB 2, S.65

Dialogkompetenz *sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen		dergemeinschaften oder der Funktionalisierung von Gottesvorstellungen	
--	--	---	--

Kompetenzbereich: Religionen, Jesus Christus

Thema der Unterrichtssequenz: Religionen begegnen (Jg. 8.3)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Religiöse Stadtführung für (andersgläubige) Migranten entwickeln ODER: Eine Ausstellung zum Thema „Religionen im Alltag“ gestalten ODER: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen religiösen Biographien

Die Schülerinnen und Schüler lernen Beispiele gelebter Religion und zentrale Lehren der abrahamitischen Religionen kennen und setzen sich anhand dieser mit der Bedeutung von Religion für Menschen auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben Gestaltungskompetenz *religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressaten-	Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Beispiele gelebter Religion in der näheren und weiteren Umgebung.	- siehe AFS: religiöse Stadtführung entwickeln - Michaeliskirche, Dom, Synagoge bzw. Synagogendenkmal am Lappenberg, Moschee, Jakobsweg durch Hildesheim, Standort von Zeugen Jehovas, Werbeplakate in der Stadt, Friedhöfe (auch jüd. Friedhof z.B. in der Peiner Straße)	KB 2, S. 188 ff. - <u>Recherche</u> über Sehenswürdigkeiten - Reiseführer schreiben

<p>bezogen gestalten *religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-) gestalten</p> <p>Deutungskompetenz * Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten</p> <p>*Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen</p> <p>Dialogkompetenz *mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - skizzieren Grundzüge der Entstehungsgeschichte der monotheistischen Religionen. - erläutern zentrale Glaubensinhalte der monotheistischen Religionen (ev.) / vergleichen zentrale christliche Glaubenselemente mit denen anderer monotheistischer Religionen. - erläutern die Bedeutung Jesu in Judentum und Islam. (JC) 	<ul style="list-style-type: none"> - Biographien anhand von literarischen Texten entdecken - möglich ist auch eine Kurzsequenz vor der Begegnung von Religionen zu „Religion im Alltag“; s.a. Fußball/ Computerspiele/Okkultismus und Religion - anknüpfend an Klasse 6: Abraham als Urvater der drei monotheistischen Religionen; <i>Monotheismus</i> - Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Religionen - Gottesbilder anhand von Glaubensbekenntnissen analysieren: Credo, Sch´ma Israel, Shahada - Begriff „heilig“, heilige Schriften: Bibel, <i>Koran, Tora</i> - Umgang mit heiligen Schriften in den drei Religionen (Koran nicht auf den Boden legen, Tora hat Schutzhülle etc.) - Jesus und Mohammed als Gründungsfiguren von Christentum und Islam 	<ul style="list-style-type: none"> - s. z.B.: Lea Fleischmann: Dies ist nicht mein Land (deutsche Jüdin beschreibt Emigration nach Israel) - „Anders frei als du“ (deutsches Mädchen konvertiert zum Islam) - s. KB 2, S.191ff.; Moment Mal 2, S.10ff. - Weltreligionen: GEOlino extra Nr. 55, S.46-51; Ortswechsel 2, S.188f. - www.wissen.de/hadsch-auf-pilgerfahrt-nach-mekka/page/0/2 - zu den sog. fünf Säulen des Islam: www.planetschule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=7161 - Moment Mal 2, S. 114 - evtl. Moscheebesuch - Ortswechsel2, S. 178f. - aktuelle Zeitungsartikel suchen - Moment Mal 2, S. 115 - Ortswechsel 2, S.186
--	--	---	---

<p>* sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>*eigene Erfahrungen mit sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zu Religion verständlich machen</p> <p>*sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Einstellungen gegenüber anderen Religionen auseinander. (ev./kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Jesus und Mohammed im Koran: Jesus als Prophet, Jesus als Lehrer - je nach Wahl der AFS in Klasse 6: eine Klasse soll ein Essen organisieren, zu dem Angehörige verschiedener Religionen kommen können - 3. Mose 19, 33-34 (Aufnahme von Fremden) - Beachtung von Speisegeboten, Kleidungsvorschriften - gender-spezifisch: Dürfen Mädchen und Jungen kommen? - Mögliche Vorurteile - Verhaltensregeln - Wo ist die Grenze zwischen „normalen“ Vorschriften und Fundamentalismus? - Wie sollte in den Medien über dieses Essen berichtet werden? (Darstellung von Religionen in den Medien) 	<ul style="list-style-type: none"> - s.a. „Abrahams runder Tisch“ in Hildesheim - <u>Umfrage</u> unter Gleichaltrigen oder <u>Interview führen</u>: Welche Vorurteile kommen vor? - fiktive Kinderseite in der HAZ - fiktive Sendung „logo!“
---	---	---	--

C) Jahrgänge 9 / 10

Kompetenzbereich: Gott

Thema der Unterrichtssequenz: Der verborgene Gott (Jg. 9.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Bilder/Zeitungsberichte/Filmausschnitte zu aktuellen Leidsituationen ODER: Gottesglaube als fauler Zauber? (KB 3, S.40) ODER: Titelbild Spiegel: Gott ist an allem schuld ODER: „Warum denn ich“ (Gedicht von Sabine Niebuhr)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Anfragen an den Glauben an Gott auseinander und reflektieren das christliche Gottesverständnis insbesondere im Hinblick auf die Theodizeefrage.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen * Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Deutungskompetenz * Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler... - zeigen Widerfahrnisse des Lebens auf, in denen die Frage nach Gott aufbrechen kann. (ev.) / formulieren existenzielle Anfragen an Gott bzw. den Gottesglauben. (kath.) - stellen die Theodizeefrage und eine christlich begründete Auseinandersetzung damit in Grundzügen dar. (ev./kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - s. AFS: Auseinandersetzung mit aktuellen Leidsituationen (z.B. Flugzeugabsturz, Krieg, Naturkatastrophen) - Argumente für und gegen die Existenz Gottes - Reflexion eigener Gottesbilder - Klärung der Begriffe Glaube – Zweifel - Joh 20,24-31 (Thomas) - Klärung des Theodizeebegriffs; Theodizee - Hiob in Auszügen (z. B. Hiobs 	<p>KB 3, S.40 ff., bes. S.50ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - s. AFS: Bilder, Zeitungsberichte, Filmausschnitte (z. B. Schmetterling und Taucherglocke) - aktuelle Shell-Jugendstudie - KB alt, S. 12ff. - <u>Filmanalyse</u> des Kurzfilms „Am seidenen Faden“ - <u>Bildanalyse</u> (Moment mal 3, S. 48) - KB alt, S. 25; Moment mal 3, S. 38f.

<p>*lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden</p> <p>Dialogkompetenz *sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen * eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p> <p>Gestaltungskompetenz *Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen *Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialogkompetenz * sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen</p>	<p>- geben ein Beispiel dafür wieder, dass Menschen auch im Leid durch den Glauben an Gott tragfähige Hilfe erfahren.</p> <p>- fakultativ: nehmen gegenüber atheistischen Positionen einen begründeten Standpunkt ein. (kath.)</p>	<p>Leid, Reaktion der Freunde und ihre Erklärung des Leids)</p> <p>- Jesus Christus als (mit)leidender Gottessohn</p> <p>- Psalmen, z.B. Ps 46 (Eine feste Burg ist unser Gott)</p> <p>- (aktuelle) Antwortversuche auf die Theodizeefrage, z. B. Kushner, Wiesel, Frankl, Bonhoeffer</p> <p>- eigene Antwortversuche auf die Theodizee-Frage und deren Auswirkung auf das eigene Gottesbild (ggf. im Rückbezug auf die jeweilige AFS)</p> <p>- fakultativ: Auseinandersetzung mit einem religionskritischen Entwurf (Feuerbach, Marx)</p>	<p>- KB alt, S. 26ff.; Moment mal 3, S. 36); Ortswechsel 3, S. 106ff</p> <p>- Moment mal 3, S. 46f.</p> <p>- KB alt, S. 30ff.</p> <p>- eigene Textgestaltungen</p> <p>- KB 3, S. 44ff.</p>
---	--	---	--

Kompetenzbereich: Mensch

Thema der Unterrichtssequenz: Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung (Jg. 9.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Gestaltung und Reflexion des eigenen Lebensentwurfs ODER: exemplarische Auseinandersetzung mit biographischen Zeugnissen ODER: Ein Android für Oma? (KB 3, S.8; *s. Sequenz zum diakonischen Praktikum*)

Schülerinnen und Schüler nehmen das christliche Menschenbild als in der Ebenbildlichkeit und der voraussetzungslosen Liebe Gottes begründet wahr und deuten Selbstannahme und Nächstenliebe als Reaktionen auf die vorausgehende Zuwendung Gottes.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen *Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Dialogkompetenz * eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p> <p>Deutungskompetenz *christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben religiöse Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens als eine Grunddimension des Menschseins. (ev./kath.) - interpretieren die biblischen Erzählungen der Urgeschichte als Ausdruck der Bestimmung des Menschen zwischen Freiheit und Verantwortung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des eigenen Lebensentwurfes mit verschiedenen Materialien, Reflexion des Lebenssinns oder fiktionale und biographische Beispiele (möglicher Schwerpunkt auf regionalen, weniger bekannten Biographien z.B. Elise Bartels, Oskar Schindler, Mirko Peisert) - biblisches Menschenbild in der Urgeschichte s. Gen 1 bis 3 - Genesis - Ebenbild Gottes, Schöpfungsauftrag, Menschenwürde - 1. Mose 3 (Der Sündenfall); 1. 	<p>KB 3, S.8 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - je nach AFS Gestaltung z.B. mit Playmobil, Lego, Knete, als Fotos etc. oder <u>Gruppenarbeit</u> zu biographischen Zeugnissen - Der Mensch als Ebenbild Gottes, Aspekte der Urgeschichte KB alt, S.42ff.; Ortswechsel 3, S.27-33;

<p>und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>*Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>* religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen gestalten</p> <p>*religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-) gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - belegen und erläutern die Vorstellung vom Menschen als „Sünder“ und die voraussetzungslose Liebe Gottes an Textstellen der Bibel. - erörtern mögliche Konsequenzen der christlichen Botschaft für ihre Identitätsbildung und Erfahrungswelt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mose 11, 1-9 (Der Turmbau zu Babel); Sündenfall; Kain und Abel, Entstehung und verschiedene Deutungen des Sündenbegriffs - Joh 8, 1-11 (Jesus und die Ehebrecherin), Verlorener Sohn als Beispiele für voraussetzungslose Liebe und Vergebung Gottes - Paulinische Vorstellung von der Annahme des Sünders Röm 1, 16f. (Das Evangelium als Kraft Gottes) - exemplarische Auseinandersetzung mit der Bedeutung des biblisch-christlichen Menschenbildes in verschiedenen Bereichen (z.B. Leistungsprinzip in Sport und Schule, Umgang mit dem Menschenbild in den Medien, Beispiele kirchlicher Jugendarbeit z. B. Jugendgottesdienste, soziales Engagement, sexuelle Vielfalt, Inklusion, Umgang mit straffällig gewordenen Jugendlichen) - Reflexion bzw. Überarbeitung der zu Beginn gestalteten eigenen Lebensentwürfe oder Rückbezug zu den exemplarisch erarbeiteten Biographien 	<p>Moment Mal 3, S.102f.; Texte zu Kain und Abel EVG 3, S.140f.; Lesung von Gen 4 durch Ben Becker</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Bild</u> Beckmann EVG 3, S.143 innere Monologe, <u>Standbilder</u>; Moment Mal 3, S.84f. - Angenommensein von Menschen und von Gott KB alt, S.78 - Ich war´s - zu etwas stehen Ortswechsel 3, S 22ff. - Sexualität Ortswechsel, S.62ff.; Loccumer Pelikan 1/17 - evtl. <u>arbeitsteilige Gruppenarbeit</u>
---	---	--	--

Kompetenzbereich: Kirche und Kirchen

Thema der Unterrichtssequenz: Kirchliche Verantwortung in Staat und Gesellschaft (Jg. 9.3)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Darf sich die Kirche in Politik einmischen? (Moment Mal 3, S.112) ODER: Umwidmung einer Kirche z. B. in das Restaurant „Glückundseligkeit“ in Bielefeld (s. Loccumer Pelikan 4/16; KB alt, S.162) ODER: Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsproblematik (KB 3, S. 199) ODER: Gottesbezug in der Verfassung? (Ortswechsel 3, S. 75, 97)

Schülerinnen und Schüler erschließen das wechselhafte Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts und der Gegenwart. Sie erkennen dabei, dass die Kirche Einfluss auf die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen nimmt und ihrerseits von gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt wird.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen *bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz *christliche Begründungen von Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der evangelischen/der katholischen Kirche. (ev./kath.) - erläutern das wechselhafte Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft exemplarisch 	<ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von der jeweiligen AFS Definitionen von Kirche und ihrer Aufgaben - Institution Kirche; Kirche - Wunsch und Wirklichkeit - Aufbau der ev. /kath. Kirche (Evangelische Kirche in Deutschland / Deutsche Bischofskonferenz; Synode, Kirchenvorstand bzw. Kirchengemeinderat) - Bedeutung des Priestertums aller Gläubigen - biblische Grundaussagen zum Verhältnis von Kirche und Staat - Mk 12, 13-17 (Die Frage nach 	<p>KB 3, S.136 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - s. Religion betrifft uns: Kirche – wohin? 2/2016; www.fowid.de; - D. Sölle: Was macht Kirche aus? - KB 3, S. 146f. - Internetauftritte der Kirchen; <u>Internetrecherche</u>

<p>*über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben</p> <p>Urteilskompetenz *lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion(en) unterscheiden * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Gestaltungskompetenz * religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen gestalten</p> <p>Dialogkompetenz * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen * sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit Kritik an Religion auseinandersetzen</p>	<p>anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts. (ev. / kath.)</p> <p>- entfalten, dass die Kirchen Einfluss nehmen auf politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und ihrerseits durch gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst werden.</p>	<p>der Steuer); Röm 13, 1 (Das Verhältnis zur staatlichen Gewalt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchen im Nationalsozialismus; Nationalsozialismus – eine neue Religion? - Deutsche Christen/Bekennende Kirche, Barmer Theologische Erklärung, Widerstandsbewegung (Bonhoeffer, Niemöller, v. Galen, von Moltke) - exemplarische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Christen und Juden (anhand einzelner biographischer Beispiele) - Vor- und Nachbereitung des Besuches der Gedenkstätte Bergen-Belsen - Religion und Kirche in der DDR (Jugendweihe, Kirche im Sozialismus, Rolle der Kirche bei der „Wende“ 1989) und in der BRD - kirchliche Stellungnahmen zu gesellschaftlich relevanten Fragen, z. B. Umgang mit Geflüchteten, Militär-, Gefängnis-, Krankenhaus- und Notfallseelsorge, Kirchenasyl, Kirchenaustritte 	<ul style="list-style-type: none"> - Moment Mal 3, S.114f; Ortswechsel 3, S. 75 - Moment Mal 3, S.116f; - Moment Mal 3, S. 118; KB alt, S.176ff.; Ortswechsel 3, S. 82ff. http://de.evangelischer-widerstand.de; Dürfen Christen im Ausnahmefall töten? Moment Mal 3, S.122f; KB 3, S. 198 (Bonhoeffer) - Moment Mal 3, S.120f; KB alt, S.184ff.; Ortswechsel 3, S. 88f <u>Gruppenpuzzle, Recherche</u> - <u>Exkursion</u> zur Gedenkstätte Bergen-Belsen - Ortswechsel 3, S. 92ff.; Moment Mal, S.124ff. - www.ekd.de - Auszüge aus EKD-Denkschriften - Moment Mal 3, S.113, S.126ff.
---	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> - Seelsorge - abschließende Podiumsdiskussion zu einem der Themen: 1. Darf sich Kirche in politische Fragen einmischen? 2. Hat die Kirche (nichts) aus der Geschichte gelernt? 3. Die Zukunft der Kirche und die Kirche der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Podiumsdiskussion</u> - Ortswechsel 3, S.100; Moment Mal 3, S.129
--	--	---	---

Kompetenzbereich: Religionen

Kompetenzbereich: Ethik

Thema der Unterrichtssequenz: Sterben und Tod als Anfragen an das Leben (Jg. 9.4 / 10.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Umgang mit Tod und Sterben in Liedern, Musikvideos und Texten ODER: Der Tod muss abgeschafft werden (s. Ortswechsel 3, S.227; KB 3, S.32) ODER: Gewinne deine eigene Beerdigung (Moment Mal 3, S.168)

Schülerinnen und Schüler bedenken im christlichen Menschenbild verantwortete Verhaltensweisen gegenüber Sterben und Tod und verstehen den Zusammenhang zwischen menschlicher Endlichkeit und der Aufgabe, für das Leben Identität und Sinn zu finden.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen *Situationen beschreiben, in denen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit möglichen Lebensdeutungen und Lebensgestaltungen, die sich aus der Begrenztheit des Lebens ergeben, auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> - je nach AFS eigene Gedanken zum Thema Tod verbalisieren - biografische Zeugnisse, Gedich- 	<ul style="list-style-type: none"> - http://www.omega-ev.de/index.php/unterrichtsmaterial - <u>Wordle</u> zu Sterben/Tod erstellen Moment Mal 3, S.162; - <u>Gestaltung eines individuellen</u>

<p>existenzielle Fragen des Lebens auftreten</p> <p>Deutungskompetenz *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten</p> <p>Dialogkompetenz * eigene Erfahrungen sowie persönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p> <p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und beurteilen typische Formen des Umgangs mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft. - erläutern und gestalten Ausdrucksformen der Hoffnung, des Trostes und des Zuspruchs im Leid. - entfalten die Bedeutung der Menschenwürde für die Frage nach Leben und Tod. - nehmen einen begründeten 	<ul style="list-style-type: none"> - te, Lieder, Kurzfilme - Wie gehen wir mit dem Tod um? Tabuthema Tod? - Sterben im Altenheim und im Krankenhaus - Untersuchung von Elementen von Todesanzeigen: Aufbau, Sprache, Umgang mit und Verständnis von Tod und Sterben - Bestattungsformen und -orte, auch virtuelle Friedhöfe - Auseinandersetzung mit einem Psalm / Gebet / einer Predigt / Beileidsbekundung und daran anschließende Gestaltung eigener Ausdrucksformen z.B. Kondolenzbrief/Grabstein/Gedenkbank/Todesanzeige/ (Nachruf) - 1. Mose 1, 26-28 (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag) Mensch als Ebenbild Gottes im Zusammenhang mit der unvergänglichen Würde eines Menschen; s. Sequenz zum diakonischen Praktikum - Sterbephasen nach Kübler-Ross - Sterbebegleitung - Raum zum 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Portfolios</u>: Tod als Lebensthema Ortswechsel 3, S.228; Moment Mal 3, S.156f. - Vom Umgang mit dem unerwarteten Tod in der Popmusik, Locomer Pelikan 1/2016 (Der Weg, Herbert Grönemeyer; s.a. EVG 3, S.125); <u>Videoanalyse</u> - Ortswechsel 3, S.231; Moment Mal 3, S. 166f. - <u>Besuch außerschulischer Lernorte</u>: Friedhof, Bestatter, Krematorium Hasede - Wie kann man Abschied nehmen? KB 3, S.33; KB alt, S.119; EVG 3, S.151; Psalm 90 KB 3, S.32 - christliches Menschenbild KB 3, S.178 - Moment Mal 3, S.158f.; KB 3,
--	--	--	--

<p>* religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>*religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten</p> <p>*typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren</p>	<p>Standpunkt ein zu Formen, Möglichkeiten und Grenzen der Sterbebegleitung und Sterbehilfe.</p>	<p>Leben und Sterben: Palliativmedizin und Hospiz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Sterbehilfe, organisierte Sterbebegleitung, Suizidbeihilfe - Trauerphasen nach Verena Kast - eigene Gestaltung von Liedern/Videos/Gedichten/Kunstwerken (Rückbezug zur AFS) 	<p>S.196; Ortswechsel 3, S.244f; <u>Einladung von Experten</u> z.B. Hospizverein Hildesheim</p> <ul style="list-style-type: none"> - KB 3, S.192, 175; Moment Mal 3, S.160f.; Ortswechsel 3, S.246f - Ortswechsel 3, S.240f - <u>eigene kreative Gestaltungen</u>; Ortswechsel 3, S.248
--	--	--	--

Kompetenzbereich: Jesus Christus

Thema der Unterrichtssequenz: Jesu Tod und Auferstehung (Jg. 10.1)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Vorbereitung einer Ausstellung zum Symbol Kreuz / Gestaltung einer Kreuzwegstation (Ortswechsel 3, S.164) ODER: Kruxifixstreit – religiöse Symbole im Klassenzimmer? (Ortswechsel 3, S.159) ODER: Für uns gestorben – geht es auch weniger grausam? (KB 3, S.72; Ortswechsel 3, S.159; Moment Mal 3, S.53)

Schülerinnen und Schüler erkennen im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus die Erlösungsdimension und den Hoffnungscharakter des Christentums.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</p> <p>*religiöse Spuren und Dimensionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken und mitteilen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, wo sie in ihrer Lebenswelt dem Symbol des Kreuzes begegnen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibgespräch zum Begriff Kreuz - Sammlung von Kreuzesymbolen aus Filmen, Kirche 	<p>KB 3, S.72 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Schreibgespräch</u> in der Klasse / in Gruppen - ggf. <u>Fotocollage erstellen</u>; Ortswechsel 3, S.164, S.254ff.

<p>*grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz *religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten *Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten</p> <p>Urteilskompetenz *Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialogkompetenz * eigene Erfahrungen sowie per-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - skizzieren Deutungen von Kreuz und Auferstehung im NT. - stellen in Grundzügen dar, dass sich nach christlichem Verständnis in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi Gottes Erlösungstat für den Menschen manifestiert hat. - interpretieren Darstellungen des 	<p>und Friedhof, Mode, Werbung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreuz als ein (christliches) Symbol - Filmausschnitt „Almanya – Willkommen in Deutschland“: einem Muslim die Bedeutung von Jesu Kreuzestod zu erklären versuchen - Lk 22-24 (Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu) - Jesu Verurteilung und Tod am Kreuz - Untersuchung der Deutungen des Kreuzestodes Jesu und seiner Auferstehung in den Evangelien - historischer Jesus – verkündigter Christus - der paulinische Glaube an die Auferstehung - 1. Kor 15, 3-10 (Das Zeugnis von der Auferstehung Christi) - Kreuz und Auferstehung - verschiedene Interpretationen von Kreuz und Auferstehung (Sündenvergebung, Kreuz als Symbol der Nähe Gottes zu den Menschen, Erlösung durch Jesu Kreuzestod, Versöhnung) - Erlösung oder Opfer? - Beispiele aus Kunst, Musik, 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Filmanalyse</u> (Moment Mal 3, S.52f) - Warum wurde Jesus gekreuzigt? Moment Mal 3, S.54f.; Spurenlesen 3, S.58f. - KB alt, S.121; Ortswechsel 3, S.147ff. - Kreuz als Lebensbaum, Ortswechsel 3, S.155 - Versöhnung (Ortswechsel 3, S.157); Opfer, Sühneopfer, Vergleich mit dem Opfer des Königs Aslan aus „Narnia“ (Moment Mal 3, S.56ff.); Brauchte Gott den Tod Jesu? (EVG 3, S.106) - EVG 3, S.101ff.; Zeitschrift
--	--	--	--

<p>sönliche Vorstellungen und Positionen zur Religion verständlich machen</p> <p>Gestaltungskompetenz *Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p> <p>Deutungskompetenz *Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Dialogkompetenz *mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen sowie nicht-religiösen Weltanschauungen respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen</p>	<p>Gekreuzigten und Auferstandenen und setzen sich damit kreativ auseinander. (ev. / kath.)</p> <p>- vergleichen das christliche Verständnis von Auferstehung mit anderen Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod.</p>	<p>Literatur</p> <p>- Bedeutung von Kreuz und Auferstehung heute</p> <p>- eigene Gestaltung einer Darstellung des Kreuzes oder eines Textes zur Deutung des Kreuzes</p> <p>- Vorstellungen vom Leben nach dem Tod im Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam</p> <p>- Unterscheidung Reinkarnation und Auferstehung</p>	<p>„Religion 5-10“: Auferstehung, was soll das sein? Heft 3/2014 Moment Mal 3, S. 62, 68; EVG 3, S.110</p> <p>- Zeichnung, Collage, Skulptur bzw. Gedicht etc., Ortswechsel 3, S.164</p> <p>- Ortswechsel 3, S.160f; Moment Mal 3, S.140f; KB 3, S.220ff.</p> <p>- <u>Gruppenpuzzle</u></p>
--	--	--	---

Thema der Unterrichtssequenz: Verantwortung der Religionen für die Welt (Jg. 10.2)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: exemplarische Auseinandersetzung mit Material der Ausstellung „Religramme“ ODER: Fotowettbewerb: Wo findet man Religion? – Gestaltung eines Beitrags für die Homepage ODER: Buddhismus-Test (mit der Erkenntnis großer Wissenslücken bzgl. des Buddhismus, s.a. Moment Mal 3, S.152f)

Die Schülerinnen und Schüler lernen eine fernöstliche Religion in Grundzügen kennen, setzen ausgewählte Aspekte in Beziehung zu monotheistischen Überzeugungen und reflektieren die gemeinsame Verantwortung der Religionen für die Welt, um am interreligiösen Dialog sachgerecht teilnehmen sowie Menschen anderer kultureller Traditionen mit Achtung und Respekt begegnen zu können.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz * grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen und beschreiben</p> <p>Deutungskompetenz *Gemeinsamkeiten von (Konfessionen und) Religionen sowie deren Unterschiede benennen und erläutern</p> <p>Urteilskompetenz *sich mit anderen religiösen Überzeugungen (und nicht-religiösen Weltanschauungen) begrün-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen wesentliche Merkmale einer fernöstlichen Religion auf. (ev./kath.) - Sie vergleichen ausgewählte Aspekte fernöstlicher und monotheistischer Religionen. - Sie erläutern die Entstehungsgeschichte einer fernöstlichen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> - Statements zu fernöstlichen Religionen z.B. zur Ethik („Fernöstliche Religionen sind friedfertig“), zur Glaubenslehre, zu Erlösungsvorstellungen, zu Menschenbildern - exemplarische Untersuchung einzelner Kennzeichen des Buddhismus oder Hinduismus - Dharma – Karma, - Meditation (z.B. Begriff der Achtsamkeit; Meditationsübungen) - Reinkarnation - Vergleich einzelner Kennzeichen mit monotheistischen Religionen (z.B. Meditation, Gebet, Mönchtum, Gottesvorstellungen, Umgang mit Leid und Tod, ethische Prinzipien, Buddha und Jesus, Reich Gottes und Nirvana) - Biographie von Siddharta Gautama und seine Bedeutung für den Buddhismus, vier Ausfahrten, Weg der Askese - Erleuchtung 	<p>KB 3, S.200ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. <u>Positionslinie</u> - <i>S. Sequenz 10.1</i> Leben nach dem Tod, Traueritten - Buddhismus: Moment Mal 3, S.136ff.; Ortswechsel 3, S.217ff.; KB alt, S.208ff. - Hinduismus: Ortswechsel 3, S.212f, S.220; Spurenlesen 3, S.138, 224; KB alt, S.202ff.; EVG 3, S.170f - Stellen Buddhisten die Theodizeefrage? (Moment Mal 3, S.44f) - Spurenlesen 3, S.142f - Ortswechsel 3, S.208ff., S.214ff., S.228; Moment Mal 3, S. 134ff.; Spurenlesen 3, S.140f; KB alt, S.211; EVG 3, S.167ff.

<p>det auseinandersetzen *Zweifel und Kritik an Religion artikulieren und ihre Berechtigung prüfen</p> <p>Dialogkompetenz *mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen (sowie nicht-religiösen Weltanschauungen) respektvoll kommunizieren und kooperieren, ohne dabei vorhandene Differenzen zu leugnen * sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Gestaltungskompetenz *religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben ein Beispiel für ein interreligiöses Projekt. - Sie erörtern an einer gesellschaftlichen Fragestellung Chancen und Grenzen einer gemeinsamen Verantwortung der Religionen für die Welt. (ev./kath.) 	<ul style="list-style-type: none"> - alternativ: Entstehung des Hinduismus als einer Religion ohne Religionsstifter, aber mit vielen Gottheiten - z.B. Projekt „Weltethos“, Parlament der Weltreligionen, „Abrahams runder Tisch“, Friedensgebete, Dalai Lama als Beispiel für den interreligiösen Dialog - Vor- und Nachbereitung einer Exkursion in ein buddhistisches Kloster - die goldene Regel in den Weltreligionen - Mt 7, 12 (Die Goldene Regel) - exemplarische Auseinandersetzung mit einem ethischen Problemfeld (z.B. Menschenrechte, Tierethik, Armut und Reichtum, Friedensethik (s.a. Mahatma Ghandis gewaltloser Widerstand)) - Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion / eines runden Tisches 	<ul style="list-style-type: none"> - www.weltethos.org - www.wiki.rpi-virtuell.net - www.schule-weltethos.de - EVG 3, S.174f; Spurenlesen 3, S.146f; KB alt, S. 208f; Moment Mal 3, S.146f - <u>Interview</u> mit einem Buddhisten vorbereiten - evtl. <u>Exkursion</u> zum buddhistischen Zentrums in Hannover - KB alt, S.200f - <u>Podiumsdiskussion</u> - <u>Lexikoneinträge</u> mit Fachbegriffen zu fernöstlichen Religionen erstellen
---	--	--	--

Kompetenzbereich: Mensch, Gott, Ethik

Thema der Unterrichtssequenz: Vor- und Nachbereitung des diakonischen Praktikums (Jg. 10)

Beispiel/e für eine Anforderungssituation: Das diakonische Praktikum am Gymnasium Andreanum im 10. Jahrgang als reale Anforderungssituation
 ODER: Ein Android für Oma? (KB 3, S.8)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes mit Inhalten und Bedeutung diakonischen Handelns auseinander, um dieses selbst zu erproben und zu reflektieren.

Prozessbezogene Kompetenzen und Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien, Medien, Methoden, Fächerübergreif
<p>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz *Situationen beschreiben, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten *bestimmte Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern</p> <p>Deutungskompetenz *über das evangelische Verständnis des christlichen Glaubens Auskunft geben *christliche Begründungen von</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben religiöses Fragen nach Sinn und Ziel des Lebens als eine Grunddimension des Menschseins - entfalten die Bedeutung der Menschenwürde für die Frage nach Leben und Tod 	<ul style="list-style-type: none"> - Ängste, Erwartungen, Wünsche: Ich vor dem diakonischen Praktikum - Was ist Diakonie? biblische Bezüge, Menschenbild - Definition von Menschenwürde - Lk 10, 25-37 (Der barmherzige Samariter) Doppelgebot der Liebe - Mt 25, 31-46 (Werke der Barmherzigkeit) - 1. Mose 1, 26-28 Ebenbild Gottes - Berichte von / Austausch mit anderen PraktikantInnen des Vorjahres 	<p>KB 3, S. 8ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Ordner zur Vor- und Nachbereitung des diakonischen Praktikums - Moment Mal 3, S.102f., KB alt, S.42f. - „Markt der Möglichkeiten“ / Telemannsaal

<p>Werten und Normen verstehen und in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>Dialogkompetenz *sich der Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten annähern und einen Bezug zum eigenen Standpunkt herstellen</p> <p>Urteilskompetenz * religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen</p> <p>Gestaltungskompetenz *Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen *typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren *Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen Widerfahrungen des Lebens auf, in denen die Frage nach Gott aufbrechen kann - geben ein Beispiel dafür, dass Menschen auch im Leid durch den Glauben an Gott tragfähige Hilfe erfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen verschiedener diakonischer Einrichtungen z. B. Vorstellung des Guten Hirten in Hildesheim, Flüchtlingsheim, Altersheim, Bahnhofsmission, Diakonische Werke Himmels- thür; Arbeitsfelder in der Dia- konie - Auseinandersetzung mit Armut - Filme zur Auseinandersetzung mit Diakonie: z.B. Verrückt nach Paris, Finnischer Tango, Erbsen auf Halbsechs, Kroko, Jenseits der Stille, Mein linker Fuß, Margarete Steiff, Gattaca... - Planung und Durchführung von Andachten oder Gottesdiensten in der Vorbereitung oder Reflexion des diakonischen Praktikums (s. Ersatz zum Praktikumsbericht) - Praktikumsbericht - Nachbereitung / Reflexion des Praktikums; - Erfahrungsaustausch - Reflexion des diakonischen Aspektes; Bedeutung für die eigene Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen im Rahmen der Projektstage zum diakonischen Praktikum - Filmanalyse - Andachtsgestaltung - Verfassen eines Praktikums- berichts
---	--	--	--

Beispiele für Kinder- und Jugendbücher für den RU

- **z. B. Thema Tod / Sinn:**
- Coelho, Paulo: Veronika beschließt zu sterben
- Donnelly, Elfie: Servus Opa, sagte ich leise (7-11 Jahre)
- Frey, Jana: Schwarze Zeit (12-16 Jahre)
- Gaarder, Jostein; Das Orangenmädchen; Durch einen Spiegel in einem dunklen Wort
- Hein, Christoph: Mama ist gegangen
- Korschunow, Irina: Die Sache mit Christoph (12-14 Jahre)
- Lindgren, Astrid: Die Brüder Löwenherz (10-12 Jahre)
- Pohl, Peter: Du fehlst mir, du fehlst mir (12-14 Jahre)
- Picoult, Jodi: Beim Leben meiner Schwester (Roman plus Film!, ca. ab 16 Jahre)
- Schmitt, Eric-Emmanuel: Oskar oder die Dame in Rosa (ab ca. 14 Jahre)
- Teller, Janne: Nichts. Was im Leben wichtig ist, München 2011. (Jahrgang 9/10)
- Zachert, Isabell: Wir treffen uns wieder in meinem Paradies

- **z.B. Holocaust / 2. Weltkrieg / Zivilcourage:**
- Boyne, John: Der Junge im gestreiften Pyjama
- Morgenstern, Naomi: Die Tochter, die wir uns immer gewünscht haben
- Pausewang, Gudrun: Reise im August
- Rhue, Morton: Die Welle

- **z. B. Religiosität, Religion/Religionen:**

- Bauer, Michael Gerard. Nennt mich nicht Ismael (Jahrgang 5/6)
- Berg, Horst-Klaus/Weber, Ulrike: Benjamin und Julius. Geschichte einer Freundschaft zur Zeit Jesu. Calwer-Verlag¹¹(2014) (Jahrgang 5/6)
- Buttinger, Sabine: Hinter Klostermauern. Alltag im mittelalterlichen Kloster
- Pearson, Mary E.: Unterbrich mich nicht, Gott
- Pressler, Mirjam: Nathan und seine Kinder
- Schmidt- Salomon, Michael; Nyncke, Helge: Wo bitte geht´s zu Gott? Fragte das kleine Ferkel (nur Oberstufe!)
- Thiel, Christiane: Mein Gott und ich - Ein Roman über die Weltreligionen
- Treitmeier, Manuela: Kommt mein Hund in den Himmel?

- **z. B. Flüchtlinge**

- Stranger, Simon: Barsakh. Berlin: Bloomsbury 2011 (Jahrgang 7/8)
- Geda, Fabio: Im Meer schwimmen Krokodile. München: Knaus 2011
- ...